

**Thema: Magnificat anima mea Dominum
Persönliche Adaption im Berichten einer Frau**

Autor: Felix Scherrer

**Meine Seele preist die Grösse des Herrn
Magnificat anima mea Dominum**

«Meine Seele preist die Grösse des Herrn /
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. /
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Grosses an mir getan /
und sein Name ist heilig.
Und seine Barmherzigkeit ist von Geschlecht zu Geschlecht /
über alle, die ihn fürchten.
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: /
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron /
und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben /
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an /
und denkt an sein Erbarmen,
das er unsern Vätern verheissen hat, /
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.»

*Lesung aus dem Evangelium des Lukas,
Kapitel 1 die Verse 46 bis 55.*

In der Liturgie des benediktinischen Stundengebets wird das Magnificat jeden Abend als fester Bestandteil der Vesper gesungen – und dies seit dem 5. Jahrhundert, es ist geradezu ein Grundtext des christlichen Glaubens.

Maria erscheint in ihrem Magnificat als Kritikerin ungerechter Verhältnisse, als Prophetin – als vielleicht auch erste neutestamentliche Sozialethikerin. In diesem Sinne stünde sie in der Tradition der alttestamentlichen Sozialpropheten wie etwa Hosea und Amos. Nicht zuletzt greift der Hymnus gleich mehrere wörtliche und sinngemässe Formulierungen aus den Psalmen und den Prophetenbüchern auf.

Der Text des Magnificat aus dem Lukas-Evangelium erscheint auch beim evangelischen Theologen und NS-Widerstandskämpfer **Dietrich Bonhoeffer**. Er hat das Magnificat einmal wie folgt beschrieben:

«Dieses Lied der Maria ist das leidenschaftlichste, wildeste, ja man möchte fast sagen revolutionärste Adventslied, das je gesungen wurde. Es ist nicht die sanfte, zärtliche, verträumte Maria, wie wir sie auf Bildern sehen, sondern es ist die leidenschaftliche, hungerissene, stolze, begeisterte Maria, die hier spricht ... ein hartes, starkes, unerbittliches Lied von stürzenden Thronen und gedemütigten Herren dieser Welt, von Gottes Gewalt und von der Menschen Ohnmacht.»¹

Ü **ÜBUNG:** Wo in mir selbst herrschen machtvolle, also nicht liebevolle Verhältnisse?

Ich halte an, bei einem bestimmten Ereignis oder einfach im Jetzt:

a. Ich notiere begehrende Gedanken und Gefühle

Gedanken sind verknüpft mit Gefühlen, dienlich als Wegweiser hin auf Gefühle:

b. Beim Betrachten der Gefühle: Wie stehe ich zu diesen in Beziehung?

Eine Frau adaptiert den Text des Magnificat für sich persönlich, sie hat mir diesen Text in einer Therapiestunde übergeben:

Aus Furcht, unerlöst: Macht ausüben

mich selber schützen, nicht sagen wie es mir wirklich geht, korrekt und richtig auftreten, nicht berührbar, kontrolliert, kühl, abweisend.

Anderen Menschen helfen, auf andere eingehen, ihre Bedürftigkeit spüren.

Mich im Herzen über diese Menschen erheben, mich besser, weiter, geistlicher fühlen, hochmütig.

Meine stummen Erwartungen an andere Menschen, sie mögen mich doch sehen, mich wahrnehmen, mich spüren ...

Nach Aufmerksamkeit heischen, die Beste sein wollen.

Im Stillen für mich, zurückgezogen, mich fühlen übersehen, ausgenutzt, missbraucht, alleine, stumm leidend, unterdrückte Tränen, der Atem stockt.

Im Versteckten kompensiere ich mit Essen, Erbrechen. Dazu kommt Sex und Porno in welchen Frauen sich selbst berühren und ich dabei mich selber berühre und sexuelle Erregung zulasse.

Essucht und Sex, beides gehört zu meiner Parallelwelt. Niemand hat Einblick. Vielmehr nimmt man mich wahr als erfolgreiche, umgängliche und in der Gemeinde als stark im Glauben stehende und sich aktiv eingebende Frau.

Aus Furcht, erlöst: Liebevoll empfangen

demütig, eingestehen meine Bedürftigkeit, vor mir selbst, mich öffnen, mich fein berühren an Seele, am Körper, aufnehmen, empfangen.

In erlöster Furcht mich niedrig geben, Hilfe in Anspruch nehmen, mich bedürftig zeigen vor anderen Menschen.

Einblick geben in mein Wesen und Sein, meine Bedürftigkeit, in meine Regungen und Gefühle von Angst, von Scham und Schmerz.

Eingestehen demütig erlöst, mit meiner Angst den Weg, meinen Weg in Neuland wagen und erleben, Leben wagen.

Magnificat anima mea Dominum: Meine Seele preist den Herrn. Dessen Beistand erbitte ich dringlich, auf meinem mich ängstigenden Weg von wahr und echt werden. ▀

Das Magnificat wird in der Vesper – so wie auch die Psalmen und die anderen Cantica² – mit einer Doxologie⁴, dem Gloria Patri «Ehre sei dem Vater ...» abgeschlossen:

**«Ehre sei dem Vater und dem Sohne *
und dem Heiligen Geiste.**

**Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *
und in Ewigkeit. Amen.»**

Anmerkungen und Literatur

¹ Hartmut Handt, Armin Jetter; Zitat aus: Voller Freude. Liedandachten zu den Sonntagen und Festen des Kirchenjahres; Strube Edition 9044; Strube, München 2004

Mag. theol. Lars Schäfers, Universität Bonn und wissenschaftlicher Referent der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle KSZ, Mönchengladbach
Deutsches Liturgisches Institut, Trier

² Canticum, pl. Cantica, Lied, Gesang; ein hymnischer³ Text aus dem Alten oder Neuen Testament, der nicht dem Buch der Psalmen entstammt.

³ Hymnus, gr. ὕμνος, Tongefüge, lat. hymnus, im Lateinischen ein Lehnwort für die Bedeutung von «Lob Gottes mit Gesang».

⁴ Doxologie, gr. δόξα, Herrlichkeit, Ehre; feierliche, oft ein Gebet abschliessende Rühmung der Herrlichkeit Gottes.

Kopieren, Zitieren und Weiterverwenden von CTL THEMA

Es freut uns, wenn Sie aus CTL THEMA Gedanken entnehmen, Texte zitieren und für Ihr eigenes Arbeiten nutzen. Auch Sie legen Wert darauf, dass geistiges Eigentum (Text, Musik, Software, Bilder) gewürdigt und nicht missbraucht wird. Beim Zitieren (Gedanken oder Wortlaut) bitte immer vollständig referenzieren.

Copyright © 2022 CTL Bern

Die unveränderte Weitergabe des ausgedruckten Textes im privaten Bereich ist gestattet. Gerne senden wir Ihnen eine beliebige Anzahl einer ungekürzten Ausgabe in gedruckter Form kostenlos zu.

Kopieren und Erfassen von CTL THEMA – auch auszugsweise – ist nicht gestattet. Weiterverwendung im Internet – ausser Verlinkung auf diese Seite – oder in Print bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung.

Spenden

Bitte helfen Sie mit, Menschen in eingeschränkter finanzieller Situation eine Therapie und Seelsorge bei der CTL zu ermöglichen.

Vielen Dank für Ihren Beitrag.

Spenden Konto

CTL Christlich-Therapeutische Lebensberatung
3011 Bern

IBAN: CH31 0900 0000 3000 4629 3

